

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 44 (1961)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

II, März 1961

Nr. 3

44. Jahrgang

Wer den Wind sät ...!

I. Der Affenprozeß von Dayton

Die älteren Semester unter unseren Lesern erinnern sich: der Name des kleinen Städtchens Dayton im Staate Tennessee (USA) beherrschte damals, nämlich 1925, die Weltpresse. Was war da geschehen?

Tennessee hatte zusammen mit 15 anderen Staaten der USA ein Anti-Evolutionsgesetz erlassen. In den öffentlichen Schulen war es streng verboten, die Entwicklungslehre zu behandeln, ja auch nur zu erwähnen. Der junge Mittelschullehrer John Thomas Scopes in Dayton kümmerte sich nicht um das Verbot und lehrte in seinen Klassen breit und offen, was die damalige Evolutionslehre zur Abstammung des Menschen zu sagen hatte. Er wurde angeklagt und zu einer Buße von 100 Dollar verurteilt.

Der Prozeß wurde unter stärkster Teilnahme der amerikanischen publicity durchgeführt. Jede Phase der Verhandlungen wurde in allen damals zur Verfügung stehenden Publikationsorganen breitgetreten. Anklage und Verteidigung mit leidenschaftlichem Interesse verfolgt und diskutiert. Zweiter Ankläger war Bryan, ein bekannter Politiker. Mit dem Prozeß wollte er nicht nur der verhaßten Entwicklungslehre den Todesstoß versetzen, er wollte auch durch seinen Angriff und seine Anklage sich eine Popularität verschaffen, die es ihm erlaubte, als Präsidentschaftskandidat auftreten zu können. Der Staatsanwalt vertrat die Auffassung, es gehe bei dem Prozeß gar nicht um Wahrheit oder Unwahrheit, sondern einzig und allein um die Tatsache der Gesetzesübertretung durch Scopes. Die Verteidigung setzte es durch, daß wissenschaftliche Sachverständige vorgeladen wurden. Es nützte nicht viel, denn die Geschworenen verließen während der Verlesung der wissenschaftlichen Gutachten den Saal, um der entsetzlichen Ent-

wicklungslehre aus dem Wege zu gehen. Der Darwinismus wurde nur entstellt und verzerrt zur Diskussion gestellt, so als hätte Darwin je behauptet, der Mensch stamme vom heute bekannten Affen ab. Bryan wettete, der Gorilla werde als unser direkter Stammvater angepriesen; er beschwerte sich, man habe ihm seinen auferstandenen Heiland geraubt; er bezeichnete die Wissenschaft in Bausch und Bogen als Plunder, die Vertreter der Wissenschaft als ehrlose Schufte. Er verkündete: «Die größte Gefahr, die heute lebt, ist der Ersatz der Religion durch die Erziehung.» Und gut amerikanisch: «Die Hand, die Checks unterschreibt, hat das Recht zu bestimmen, was in den Schulen gelehrt werden soll.»

Ein Ausgleich wurde nicht zugelassen. Die harten Alternativen lauteten: Gott oder Gorilla? Moses oder Darwin? Bibel oder Entwicklungslehre? So kam es schließlich zur Verurteilung des Angeklagten. Das war der Affenprozeß von Dayton.

II. Theater und Film

Oeffentlich durchgeführte Prozesse haben es in sich. Die dialektische Kontroverse; die fast immer menschlich ergreifende, oft auch weltanschaulich interessante Verhandlung; die meist affektiv geladene Spannung reizen mächtig zur Darstellung auf der Bühne und im Film. So wundern wir uns denn nicht, daß auch der sensationelle Affenprozeß von Dayton zuerst von der Bühne, dann auch vom Film übernommen worden ist.

Der Film hat bekanntlich seine eigenen Gesetze; der dramatisch-sensationelle Effekt ist die Hauptsache; die historische Treue hat sich dieser Grundforderung zu fügen. Unserem Schwester-Organ in Westdeutschland, der «Freigeistigen Aktion», p. 95/1960, entnehmen wir folgende Einzelheiten aus dem Film:

Der Pfarrer erscheint mit einigen Männern in der Schule; das Anschauungsmaterial, vor allem der dreimal verfluchte Stammbaum des Menschen, wird photographiert; der Lehrer wird verhaftet; Bryan ist der führende Kopf der Anklage; die Masse wird vom Pfarrer aufgeputscht; die Tochter des Pfarrers ist die Verlobte des jungen Lehrers; sie verläßt ihren geistlichen Vater und folgt ihrem Verlobten. Natürlich werden die Schüler tüchtig ausgefragt, was denn da alles gelehrt worden ist; Bryan hält fest an der Verbalinspiration der Bibel; darum ist es für ihn auch eine Tatsache, daß Jonas drei Tage im Walfischbauch gelebt, daß die Sonne stillgestanden hat. Nach dem gerichtlichen Entscheid will Bryan noch in einer großen Rede seine fundamental-biblische Auffassung begründen; er muß sehen, daß ihm die Leute davonlaufen; da bricht ihm das Herz, er stirbt an einem Herzinfarkt.

Der Film ist im Anrollen. Er wird den Zensurbehörden da und dort saure Stunden bereiten. Sind die konfessionellen Bindungen stark, so möchte man ihn natürlich am liebsten verbie-

Inhalt

Wer den Wind sät ...!

Wo rohe Kräfte sinnlos walten ...

Grundsätze der Freidenker —

Grundsätze des Humanismus, I. Teil
Meditationen über eine «erschütternde»
Zahl

Der Papst predigt «Verteidigung der
Wahrheit»

Ein Pfarrer bei den Atheisten

Was halten Sie davon?

Pressespiegel

Splitter und Späne

Totentafel

Aus der Bewegung